

# Uebertiteln der Dagmerseller Familien [Fortsetzung]

Autor(en): **Felber, Alfred**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **3 (1938)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718227>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aufteilung der Allmend und der Wälder. 50 Jucharten wurden ausgenommen, zugunsten der Armen, die diesen zur Nutzung, nicht aber als Eigentum zugeteilt wurden. Ebenso verblieben der Gemeinde Waldungen als gemeinsames Eigentum zum Unterhalt von Kirchen, Schulen, Armenanstalten, etc. In vielen andern Gemeinden, wo die Anteile wohl ausgeschieden aber nicht verteilt wurden, bilden die Nutznießenden Korporationen.

C. Meyer, Schötz.

## Uebernamen der Dagmerseller Familien.

(Fortsetzung).

### Ableitung von Personen- oder Familiennamen.

**Babis** von Barbara. 1852, Brüder Kronenberg, Babis. Die Familie starb aus mit dem Babimeili, der langjährigen Arbeitslehrerin und spätern Ehefrau von Lehrer Gräniger.

**Frizli** von Friedrich. 1854, Josef Lehni, Frizli, Höchweid.

**Gottlis** von Gottlieb. 1833, Johann Hunkeler, Gottlis von Wauwil, er war vorübergehend im Baumsperg ansäßig.

**Hansuelis** von Hans Ulrich. So hieß der Urgroßvater der Familien Marfurt im Oberdorf.

**Heirelis** von Heinrich Wyß. Er war früher Maurer.

**Itis** von Ida. Familie Bucher.

**Joggis**. 1770, Josef Marfurt, des Sattlerjoggis. 1771, Hans Melcher Marfurt, Joggis, Oberdorf.

**Krieser** ist ein altes Dagmersellergeschlecht. 1674, Michel Krieser. Der Name kommt aber bald als Zuname vor: 1773, Josef Meyer, der Krieser, er war ein Hintersäß, von Ettiswil kommend. Der Zuname geht dann auf die Familie Kronenberg über, wohl infolge Verwandtschaft mit den Krieser. 1760, Michel Kronenberg der Krieser (war 1766 Gerichtsschreiber und später Untervogt). 1805, Melk und Johann Kronenberg, des Kriesers. Wie die Familie Marfurt im Kratz zu diesem Zunamen kam, konnte nicht nachgeprüft werden.

**Lonzalis** von Leonz. 1834, Anton und Josef Léonz-Müller, Lonzelis, Söhne des Leonz.

**Philippen.** Sie kamen von Nebikon. 1833, Josef Bossert, des Philippen, Schreiner.

**Rasis** von Erasmus. 1853, Erasmus Kneubühler von Ufhusen im Baumsperg.

**Rochis** von Rochus. 1766, Rochi Elmiger, Gebrüder Elmiger, des Rochis besaßen die Liegenschaft von alt Großrat Kronenberg. 1834, Niklaus Elmiger, Rochis. — Heute trägt den Namen eine Familie Kronenberg im Reckenbühl. Wir treffen 1784 Rochi Kronenberg im Griffedhall (Griffenthalhof, Lanz), später auf der Mühle. 1860, Rochus Kronenberg, Müller.

**Stantinis** von Konstantin. 1796, Konstantin Huber auf dem Letten. 1847, Kaspar und Josef Huber, Standinis.

**Thuners.** Der Thunersalesi, Sales Bossart, (gestorben 1935) war auf der Hutz wohnhaft gewesen. Seine Vorfahren waren von Nebikon hierher gekommen. Thuner oder Duner war früher ein Nebikonergeschlecht. Im Taufbuch von Altishofen fand ich 1662 einen Niclaus Duner.

**Trinimelken** von Katharina und Melchior. 1776, werden Josef und Luntzi Meyer, des Trinimelchers erwähnt. Ihr Vater Johann kam von Buchs. Joseph wirkte schon 1766 als Knabe beim Blasiusspiel mit. 1780 wird er Vierer, 1785 kommt er in das Gemeindegericht, 1788 ist er Weyssenvogt, 1789 Gemeindeuntervogt, 1791 erster Untervogt. In der Helvetik wird er 1798 Distriktspräsident, 1799 Kantonsrichter. 1803 erwählt ihn die Gemeinde zum Gemeindevorsteher. Die Familie heißt heute 's Lunzimeyers.

**Urichen** von Ulrich. 1803, Johann und Lunzi Müller, des Urichen. Sie heißen auch des Strumpfers (Strumpfwirker). 1792, Johann und Lunzi Müller, des Urichen Hanselis.

**Viken** von Vik, Viktor. Familie Bucher, Kätzingen, Der Stammvater konnte nicht aufgefunden werden. Schon 1776 sind Bucher in Kätzingen wohnhaft.

**Viktors** von Viktors. 1783 kommt Viktor Guot von Ebersecken. Er wohnt im Buochwald (im Stempfel), 1794, Johann und Anton Guot, des fickhters.

## Ableitung vom Wohnort oder von der Herkunft.

**Aelpecher**, Ellbicher, Elpacher nach dem Aelpech in der Gemeinde Richental. 1774 wird erwähnt ein Klaus Arnold zu älbach zuo Richedall. 1790 besitzt ein Klaus Arnold, Elbicher mit seinem Bruder Jakob die Liegenschaft von Gemeindeammann Steiner. Klaus siedelte anfangs des 19. Jahrhunderts nach Münster über um der Steuer zum Kirchenbau zu entgehen, stiftete aber später den Hochaltar. 1840, Niklaus und Jakob Arnold, Elpacher, Söhne des Jakob. Heute Familie Arnold, Malers.

**Buchwalders**, am Buchwald wohnhaft. 1828, Jakob Kaufmann, Buchwalders.

**Chätzigertonis**, zu Kätzigen wohnhaft. Bucher sind schon seit 1776 in Kätzigen wohnhaft. 1840, Anton Bucher, Kätzigerseppis im Züholz. Seine Nachkommen sind 's Chätzigertonis.

**Flüegger** von der Flüggen, Gemeinde Nebikon. 1777, Johann Hodel, der flüegger zu obrist im Reckenbühl. 1834, Johann, Josef und Anton Hodel, des Flüeggers, vielleicht durch Heirat kamen auch die Kronenberg zu diesem Namen. 1820, Josef Kronenberg des flüeggers. 1833, Geschwister Kronenberg des Flüeggerseppelis.

**Fluhjoggis**. Die Familie Brun war von jeher bei der Höchfluh seßhaft. Der Name Jakob kommt öfters vor, z. B. 1766, Jakob Brun, des Grichts. 1840 und 42 verkauften die Brüder Alois und Martin Brun ihre Liegenschaft der Gemeinde zur Errichtung einer Armenanstalt.

**Friburger**. 1766, Josef Keiser, friburger, 1804, Josef Keysser, des friburgers im Kratz. Die Ueberlieferung erzählt, daß eine Gemeinde des Kantons Freiburg konkursiert habe und ihre Bewohner in der ganzen Schweiz verteilt worden seien. So kam das Geschlecht Keiser nach Dagmersellen. Aus dieser Familie stammte der vormalige Totengräber Kaiser. Sie ist nicht zu verwechseln mit dem von jeher in Dagmersellen ansässigen Geschlecht Keiser, das nacheinander den „Löwen“ und das „Rößli“ besaß.

**Fronhofer**. 1802 ist ein Jakob Achermann von Fronhofen (Gemeinde Richental) am Lindenzelggäblein wohnhaft.

**Grifetels** von Griffental. 1784, Rochi Kronenberg im Griffedhall. 1801, Rochi Kronenberg, der Grifelter.

**Grifetelhansen**. 1776, Jöri, Johann und Josef Müller, des Grifetelhansen. 1806, Josef Müller, Griefelden Hansen, Schuster.

**Gügger,** Guger, Gemeinde Langnau. 1788, Jakob Marfurt vom Guger im Kratz. 1821, Xaver Marfurt, Gügger. 1826, Anton Müller, Gügger. 1767, Josef Keiser, der Gugersebli (hier wahrscheinlich Uebername).

**Hengeler** von der Hengeln. 1784, Antoni Müller in der Hengeln. 1784 verkauft Knütschi Heinrich Kronenberg die Hengeln. 1805, Josef Kronenberg, Hengellerschnider. 1826, Geschwister Kronenberg, Hengellers. 1794, Nicolaus guot, des Hengellers. 1808, Josef Fällmann, Sohn in der Hengeln. 1817, Johann Fellmann, Hengellers. Die Familie Meier, die heute diesen Namen trägt, war nie in der Hengeln. 1833 kauft Josef Leonz Meier von Buchs mit dem Zunamen 's Heresis den Krämerladen bei der Kirche.

**Hübelers.** Die Familie Böll war auf dem Hübeli, der Hutz, ansässig. 1847, Josef Böll, Hübelers.

**Hundsweiders.** 1837 kauft Josef Kreienbühl die Liegenschaft Hundsweid am Kreuzberg.

**Kratzer,** vielleicht vom Kratz, dem Ortsteil gegen Altishofen. 1801, Gebrüder Amberg und ihr Vater Jacob, der Kratzer im Unterdorf.

**Löwensepli.** 1787, Josef Käyser, jung, Murer, der Löwensepli im Bonsperg. 1767 verkaufte Josef Keiser, sein Vater, den Löwen.

**Lutertalers.** 1796, Gebrüder Pfister, des lauter Tallers. Die Pfister waren von jeher im Lutertal ansässig.

**Ofenhüslers.** Zur Mühle gehörte auch ein Ofenhaus, das heißt, ein alleinstehendes Gebäude mit Backstube. (1782 erwähnt). Wahrscheinlich wohnte darin zu Lehen eine Familie Gaßmann. 1831 wird eine Allmend auf dem Letten erwähnt, die den Brüdern Gaßmann des Ofenhüslers gehörte. Der letzte Abstammung dieses Geschlechtes ist das bekannte Original des Bürgerheims, die Chochimarei.

**Rehhalder.** Eine Rehalden gab es in Kätzigen und eine im Lutertal, daher gibt es auch an beiden Orten Rehhalder. 1768, Josef Fällmann, der Rehhalter stammte aus Uffikon. 1785 sind seine drei Söhne erwähnt. Seither sind immer Fellmann auf der Rehalden ansässig. 1804 kauft ein Sohn des obigen die Rehalden im Lutertal.

**Sennhuser.** 1682, Sennhuser Hans Gaßmann starb ohne Söhne zu hinterlassen. Sein Schwiegersohn Hans Roth erbte die

- Liegenschaft im Sennhaus. Die Familie Roth teilte sich später in Ober- und Untersennhauser nach den zwei Liegenschaften.
- Stärmelers** vom Stermel, bei der Höchfluh. 1788, Melck und Ludi Marfurt im Stärmel. 1796 Ludi Marfurt und sein brüeters sohn Melchior des stärmelers.
- Wältsch**, fremd, französischer Abstammung. 1776, Jacob Monfurth oder Monfort, der Wältsch aus dem Saffoi. Er besaß die Liegenschaft von Eduard Fellmann, Unterdorf. Seine Töchter verheirateten sich hier.
- Weidjoggelis**. 1785 kauft Jakob Steiner von Badachthal die Liegenschaft in der Weid. Seither sind immer Steiner dort ansäßig.
- Weidludis**. 1782, Ludi Kronenberg selig in der Weid Erben. 1808, Josef Kronenberg, Weidludis in der Sagen.
- Weidsepli**. 1723, Josef Kronenberg der Weidsepli. 1770, Josef Kronenberg, der Weidsepli kauft eine Liegenschaft im Kirchenfeld.
- Wigerenhansen**. 1757 wird erwähnt Johanes Gaßman bi der Wigeren. 1768, Johann und Josef Gaßmann, des Wigerenhansen sün. 1805, Lunzi Gaßmann, des Wigers. 1839, Martin und Josef Gaßmann des Wigerenhansen. Heute Hans Meier an der Wigger.
- Wigeremartis**, der eben genannte Martin Gaßmann und seine Nachkommen.
- Wigeremelke**. 1785, Josef Müller, Wigeremelk, 1815, Jost Müller, des Wigeremelke Sohn.
- Wigerepeters**, heute Peter Meier an der Wigger.
- Wigernseppi**. 1838, Josef Müller, der Wigernseppi.
- Ziegels**. Erst vom 15. Jahrhundert an wurden in den Städten die Häuser mit Ziegeln gedeckt, auf dem Lande mußte es daher Aufsehen erregen, als das erste Haus eine Ziegelbedachung erhielt, sodaß der Name Ziegelhaus blieb und sogar auf die Bewohner überging. 1690, Ziegel Jogi Müller. 1735, Michel Müller im Ziegelhaus. 1764, Josef Müller, der Ziegelsebli unten im Dorf. 1777, Anton Müller, der Ziegel, 1837, Josef und Niklaus Müller, Ziegels. Diese Müller stammen offenbar von der obern Mühle. Das Ziegelhaus hat seinen Namen verloren. Heute wohnt darin Familie Bisang beim Weinhof.

## Ableitung von Berufen.

- Bader.** Ein Badhaus mit Badrecht stand an der Stelle der heutigen Pfarrkirche. Die Bader oder Schärer waren Barbieri und zugleich Badmeister und primitive Chirurgen. 1784, Marti Meyer, der bader. Er wurde 1798 beim Einmarsch der Franzosen erschossen.
- Badjoggelis.** 1787, Jung Jakob Vonwil. Sein Onkel Uriel Lang war Dorfbader von Altishofen, er nannte sich mit dem hochklingenden Namen Chirurg, wohnte später bei seinem Neffen, der dadurch zu seinem Zunamen kam. Die Familie wohnte später im Zügholz.
- Balammen, Ballam.** Wahrscheinlich Ammann. Was Bal zu bedeuten hat ist unbekannt. 1777, Johann Arnold, von Wetzwil, dochtermann des bamerthanslis. 1790, Josef Arnolt, Ballam zu obrist im Zügholz. Ebenfalls 1790, Ballam Hans Arnolden Frau Maria Wiß, Ballam martin arnold, alle im Zügholz. 1795 Melchior Arnold des Balammen. 1823, Leonz Kronenberg, Ballam, Tochtermann des Johann Arnold.
- Bamerten.** 1808, Martin und Anton Marfurt, des Bamerten. 1827, Gebrüder Bucher, Unterdorf, alt Bannwarts.
- Battlischniders.** 1810, Beat Gaßmann. 1825, Josef und Barbara Gaßmann, Battlischniders. 1861, Johann Gaßmann, Krämer und Schneider, Battlischniders.
- Baumeisters.** Aus dem Maurerberuf sind die Blum zur Baumeisterei gekommen, welcher Beruf noch heute (also seit 100 Jahren) in der Familie ausgeübt wird. 1838, Josef und Anton Blum, Baumeisters.
- Becki.** Wahrscheinlich Beckibüetzer, -flicker. 1818, Josef Böll. Becki.
- Blitzchüefer.** Ironie auf einen langsamen Arbeiter. Huber.
- Bruggmüllers.** 1834, Josef Ambühl und Geschwister, Bruggmüllers. Die Ambühl kamen von Ettiswil hierher. Wahrscheinlich besaßen sie dort eine Mühle.
- Bur,** pur. Beruf des Bauers, es wird damit wohl einer mit viel Vieh oder, was wahrscheinlicher ist, einer, der eine Käserei, Sennerei betreibt, bezeichnet. 1673, fäster pur Kronenberg. 1689, Galli bur Kronenberg.
- Chätzigerwagners.** 1848, Johann und Michael Bucher, Chätzigerwagners.

- Dischmacher**, Träier oder Trexler nannte man früher die Schreiner. 1700, Hans Kronenberg, der Dischmacher.
- Dräyer**, dreyer, Träier. 1743, Josef Lemen, der dreyer. 1776, Josef Guot, des Dräyers. 1834, Anton Felber, Treier.
- Dräierbalze**. 1843, Balthasar Lang, Trexler, Baumsperg.
- Dokter**. 1803, Leonz Kronenberg, Dokter (Tierarzt). 1811 heißt er Gallidokter. 1841, Johann Kronenberg, Gallidokters.
- Gärber**, 1676, Michel Kronenberg, der Gärwer. Aus der Gerwe wurde später eine Brauerei, heute Schönberg. 1767, Josef Schär, der Gärber. 1771, Jakob Häfliger, der Gärber von Kulmerau. 1822 ging die Gärwe an die Schär über. — 1776, Jakob Waltisperger, der Gärbi kam von Altishofen.
- Glasers**. Einsetzer von Glasscheiben waren ursprünglich die Berger oder Beriger, später die Kronenberg. 1754, Glaser Johann Berger. 1783, Meister Leonti Bäriger, der Glaser. 1805, Josef Kronenberg, der Knütschi kauft das Geschäft des konkurrierten Johann Berger und wird damit Glaser. (Bergers Frau, Antonie, war eine Pfyffer von Altishofen). 1813, Johann und Josef Berger, Glaserbläsis. 1847, Josef Kronenberg, Glaser. Die Familie ist mit Laurenz Kronenberg, Glaserli (gestorben 1935), im Mannesstamm erloschen.
- Glaserstümpli**. 1817, Kilian Schaller, der Glaserstümpli.
- Giger**, Geiger, Tanzaufspieler. 1778, der Giger Jost Scheitbach auf dem läten.
- Garnbuocher**. 1777, Jacob Buocher, der Garnbuocher kam vom Reckhenberg, Gemeinde Langnau. Später heißt er auch Garnsechter, er war also Hersteller und Färber von Garnen.
- Guggerlichüeffler**, Marfurt, siehe Gugger bei der Ableitung von Ortsnamen.
- Gallimurer**, siehe Galli bei den Personennamen. Der Name Galli kann viel älter sein, als dort angegeben ist. Im ältesten Spendrodel von Altishofen (ca. 1450) ist ein Galli Kronenberg erwähnt. 1789, Ludi Kronenberg, Gallis Sohn, Murer, unden am Dorf. 1797, Jacobe Greber, des Gallimurers Frau. 1843, Josef Kronenberg, Gallimurer.
- Harzer**, Sammler und Verkäufer von Harz. 1776, Josef und Peter Willisegger, des Harzers auf dem Letten.
- Knütschi**, Knütschelli, Knützi. Im Jahrzeitbuch von Beromünster fand ich 1323 einen Uolricus dictus Knütschi von Berona. Der



- Ueberlieferung nach haben die Kronenberg seit alten Zeiten Flachs „geknütscht“, das heißt gepreßt und daraus Oel gewonnen, was der Wirklichkeit entsprechen dürfte. 1671, Yost Knützi Kronenberg. 1744, Knützi Hans Kronenberg. 1769, Baltz Kronenberg, der Knützi. 1809, Ludwig Kronenberg, Knütschelly, auch Knütscheler. 1828, Josef Kronenberg, Knütschi. 1846, Josef Kronenberg, Knütschiseppelis im Kratz.
- Krämer**, Krämerli. 1779, Jacob buocher, der Krämerli aus dem Willisauer Kilchgang. 1820, Bernhard Bucher, des Krämerlis, Rehalden. Er ist der „Bernharlidokter“, der das Muttergottesbild auf dem Kreuzberg aufstellen ließ.
- Metzgers**. 1789, Metzger Jakob Ambühl.
- Müllers**. 1775, Jörg Hunkeler und seine fünf Söhne, des Müllers. 1837, Anton und Rochus Kronenberg kaufen die Mühle. Mühlhans, Johann Kronenberg, gestorben 1933. Mühliseppi, Josef Kronenberg, Oberdorf.
- Lutertaler Müllers**. Seit wann die Mühle im Lutertal existierte, ist unbekannt. Sie wird in den Kaufbriefen um 1850 erstmals erwähnt. Damals war Martin Gaßmann, Wigeremartis, hier Müller. Später müssen die Tschupp sie erworben haben. Der Name ist ihnen geblieben, trotzdem die Mühle den Betrieb eingestellt hat.
- Murerjoggis**. 1806, Jakob Arnold, Murer. Seine Schwiegermutter war eine geborene Pfyffer von Altishofen, verehelichte Schär.
- Murerlönze**. Josef Leonz Arnold ist der Bruder des obigen. Sein Sohn Josef Leonz war später Sigrist und Maurer.
- Naglerchaspers**. 1813 kauft Josef Künzli, Nagelschmied, einen Anteil am Haus im Kirchenfeld. Sein Sohn Kaspar besaß die Handlung im Kirchenfeld.
- Näyernjoggeli**. Seine Mutter war offenbar eine Näherin. 1789, Jung Jakob Bucher, Sohn des Krämer Jakob Bucher, der Näyernjoggeli zu underist im Dorf.
- Näieres**. 1818, Martin Meyer von Buchs.
- Posthalters**. 1831, Josef Blum, Posthalter. 1837, Geschwister Blum, Posthalters.
- Pfisters**. Die erste Bäckerei (neben der Mühle) war im Haus von Niklaus Elmiger. 1799, Iunzi Elmiger, bekher. 1821, Lorenz und Anton Elmiger, des Pfisters. 1857, Lorenz und drei Schwestern, des Pfisterlorenzen.

- Rechenmachers.** Familie Marfurt, Schönberg. Ihr Vater übte diesen Beruf aus.
- Rößliwirts.** 1777, Josef Marfurt, Rößliwirts. Er hieß auch dann noch so, als er nicht mehr auf dem „Rößli“ war.
- Schmiedjosten.** Familie Gaßmann besitzt die untere Schmiede seit 1762. 1832, Jost und Alois Gaßmann, der erste war Verwalter.
- Salzmanns,** das heißt, Salzverkäufer. 1813, Gebrüder Elmiger, des Salzmanns.
- Sattlers.** 1833, Christian Schär, Sattler, kauft das Haus neben dem „Rößli“ (1844).
- Sattlerjoggis,** sie hießen auch nur 's Joggis. (Siehe oben).
- Schmiedjoggis.** Jakob Künzi war der Bruder des obgenannten Josef Künzi, Naglerchaspers.
- Schlossers.** 1848, Alois Gaßmann und Söhne Josef, Alois und Laurenz besaßen die Liegenschaft Kessi. Laurenz übte den Beruf eines Buchbinders aus. Heute Familie Kronenberg, Unterdorf.
- Schriberlönze.** Vinzenz Staffelbach von Buchs wurde 1803 Gemeinderichter, später Bezirksrichter und Gerichtsschreiber. Er wohnte im Reckenbühl. Sein Sohn Johann ebenfalls Gerichtsschreiber, kaufte die Liegenschaft neben der untern Schmiede. Sein Sohn Leonz war Gemeindeschreiber.
- Schniderlis.** 1801, Josef Kronenberg, der schniderli im Kratz. 1804, Gebrüder Kronenberg, des Schniderlis.
- Seiler.** Das Seilerhandwerk wurde hier immer betrieben. 1715, Hans Müller. 1760, Baltz Büöllman. 1785, Josef von Will. 1780, Bläsi Elmiger. 1790, Caspar Elmiger. Zuletzt erhielt den Namen Josef Lütolf, Kreuzberg, (gestorben 1929). Seine Nachkommen heißen 's Seilers. (Seilerhansen, Seilerkobis.)
- Schärer,** das heißt Bartscherer, siehe Bader. 1717, Peter Jurt, der Schärer. Er war auch Feldscherer im 1. Villmergerkrieg.
- Sigristen.** Das Amt des Sigristen war der Ueberlieferung nach fast 300 Jahre lang in der Familie Kronenberg heimisch. Erstmals wird erwähnt 1613 Martin Kronenberg. Der letzte aus dieser Dynastie war Kaspar 1863—71. Nachfolger wurde Josef Leonz Arnold.

**Stampfer**, das heißt Knochenstampfer. 1861, Joseph boll, der stampfer. 1776, Lisenbeta Hunckheller des Stampfers bei der Sagen. 1685, Gült auf ihr hus, sagen, stampfi und schliffy (boll). Sägerei und Stampfi waren also in einem Geschäft vereinigt.

**Strumpfer**, das heißt Strumpfwirker. 1804, Johann Müller, der Strumpfer, auch des Urichen.

**Tschappen**, Tschaphen, schaben. 1754, Hans und Josef Lemen, die schaben, 1776, luntzi lehman, der Tschap, 1759, des schapen Hans, 1787, Maria lehman, genannt Tschäpleren. Die Lehmann waren Hutmacher (Tschäper von Chapeau). Bis Ende des letzten Jahrhunderts war die Strohflechtereie in unserm Dorfe heimisch. Daß die letztgenannte Maria Lehmann den Hutmacherberuf noch ausübte, darauf deutet die Form Tschäpleren.

**Trexlers**, das heißt Schreiners, siehe Dischmacher. 1825, Anton und Josef Schaller, Trexlers.

**Wagners**. 1760 ist des wagnerhanslis Haus verbrunnen. Aus dieser Familie stammte der erste Schuollmeister Cirill Fällmann. 1797, Gebrüder Fellmann des Wagner Jakoblis sä. Söhn. 1849 Johann Fellmann, Wagnerjakoblis.

**Wagnernazis**. Die Nachkommen des Ignaz Kronenberg, Wagner (gestorben 1924).

**Wagnersöbli**. 1795, Johann Kreienbüöl, des wagner söblis sälligen sohn. 1807, Josef Kreienbühl, wagnersebelischnider.

**Wäschere**. 1804, Agata Kronenberg, des Wäschere, Ehefrau des Leonz Kronenberg, Gallidokter.

**Weibels**. Sebastian Brun. 1761, Rößliwirt, Verfasser des Blasiusspiels, ist der letzte Weibel vor 1798. Auch zur Zeit der Helvetik wird er oft noch als Weibel Brun erwähnt. Sein Sohn Josef Martin war der erste Gemeindeagent, dessen Sohn Lehrer. Der Zuname hat sich bis heute erhalten.

**Wohlerroth**. 1844, Josef Häfliger, Wohlerroth. Er war vorübergehend im Kratz wohnhaft und kam von Knutwil (Wohlen).

**Weinschänkh**. Einschenk. Das Wirtshaus oben im Dorf, heute Pinte oder Weinhof genannt, heißt um 1700 auch Höchhus. 1764, HeinRich guot, der weinschänkh. 1800, Caspar Kronenberg, In schänkh. Alfred Felber, Dagmersellen.